



Deutsche
Psychologen
Akademie

SEMINARPROGRAMM
2020



NOTFALLPSYCHOLOGIE

INHALT

Curriculum Notfallpsychologie	03
Einzelseminare Notfallpsychologie	08
Curriculum Psychotraumatherapie mit EMDR.....	11
Fortbildungswoche: Notfälle und Krisen.....	17



Buchen Sie Ihr Seminar ganz bequem online
unter www.psychologenakademie.de oder
direkt telefonisch bei Ihrer Ansprechpartnerin:

Yvette Jendreizik

Tel (030) 209 166-333

y.jendreizik@psychologenakademie.de



Deutsche
Psychologen
Akademie



CURRICULUM NOTFALLPSYCHOLOGIE

25. JANUAR – 14. NOVEMBER 2020

Naturkatastrophen, Flugzeugabstürze, Amokläufe sind nur einige Beispiele für Ereignisse mit katastrophalen Auswirkungen für die Betroffenen. Notfallpsychologen vor Ort müssen unabhängig vom Ausmaß der Katastrophe sicher handeln und effektiv helfen. Erfahrene Experten aus der Praxis geben einen fundierten Einblick in das Arbeitsfeld der Notfallpsychologie und vermitteln wertvolles Know-how im professionellen Einsatz vor Ort.

Teilnehmerstimmen zu diesem Curriculum:

„Ich bin von der Erfahrung und dem glaubwürdigen Auftritt der Dozentin begeistert. Sehr erfahrungsnahe und lebhaft Beschreibung von realen Großschadenslagen. Bin sehr zufrieden mit dem Seminar.“

„Eine hochinteressante und hochinspirierende Veranstaltung! Viele tolle Praxisbeispiele.“

„War ein super Seminar, danke an die Dozentinnen, sehr spannend, informativ und kompetent.“

„Sehr gute Veranstaltung, roter Faden über alle 4 Tage erkennbar, großer Erkenntnisgewinn, große Kompetenz und sehr gute Vermittlungsfähigkeit vom Dozenten.“

Weitere Informationen sowie Hinweise zu Sonderkonditionen und Frühbucherrabatten erhalten Sie unter www.psychologenakademie.de

Sie haben Fragen zu dieser Veranstaltung?
Wir beraten Sie gern unverbindlich:

Yvette Jendreizik
Tel (030) 209 166-333
y.jendreizik@psychologenakademie.de

Curriculum Notfallpsychologie

In Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Notfallpsychologie der Sektion Klinische Psychologie des BDP führt die Deutsche Psychologen Akademie ein Curriculum zur Spezialisierung in Notfallpsychologie durch. Es vermittelt praxisorientiert fundierte Kenntnisse und Kernkompetenzen für eine eigenständige Tätigkeit von PsychologInnen in diesem Aufgabenfeld.

Wesentliche Inhalte:

- Primärpräventive Angebote für Risikogruppen
- Notfallpsychologische Sofortmaßnahmen in der Akutphase im Einzel- und Gruppensetting
- Notfallpsychologisches Coaching und Nachsorge
- Leitung von Teams der Krisenintervention und Einsatzkräfteunterstützung
- Beratung und Weiterbildung von Führungskräften und kollegialen Ansprechpartnern im Feld notfallpsychologisch relevanter Bereiche

Die Dozenten des Curriculums verfügen über vielfältige praktische Erfahrungen als Notfallpsychologe bzw. Mitarbeiter einer Hilfsorganisation in unterschiedlichen Anwendungsgebieten bei nationalen und internationalen Einsätzen und sind als ausgewiesene Experten beteiligt am Diskussions- und Entwicklungsprozess im multiprofessionellen Feld der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV).

Mit der Teilnahme am Curriculum werden die Theorie- nachweise für das Zertifikat Notfallpsychologe/ Notfallpsychologin BDP abgedeckt.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/Master)

PTK-Punkte beantragt	nur en bloc buchbar
Termin	25.01.2020-14.11.2020
Ort	Berlin, Tübingen, Mainz, Köln
Unterrichtseinheiten	136
Gebühr	3485 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	3180 €
Gebühr für Studierende	2788 €
Frühbucher-Rabatt	140 €
Buchungs-Code	B2020-NOT-2

Das Curriculum umfasst insgesamt 136 Unterrichtseinheiten und besteht aus 7 Modulen:

Modul 1: Einführung in die Notfallpsychologie
25.01.2020 in Tübingen (8 UE)

Modul 2: Traumatische Ereignisse, Traumatisierung und Traumafolgestörungen
21.-22.02.2020 in Berlin (16 UE)

Modul 3: Notfallpsychologische Interventionen/Methodenkoffer und Notfallpsychologie in spezifischen Situationen und bei spezifischen Zielgruppen I
02.-05.03.2020 in Mainz (32 UE)

Modul 4: Notfallpsychologische Interventionen/Methodenkoffer und Notfallpsychologie in spezifischen Situationen und bei spezifischen Zielgruppen II
06.-09.05.2020 in Berlin (28 UE)

Modul 5: Notfallpsychologische Interventionen bei Kindern und Jugendlichen
19.-20.06.2020 in Berlin (12 UE)

Modul 6: Notfallpsychologie in Großschadensereignissen
04.-05.09. 2020 in Engelskirchen bei Köln (16 UE)

Modul 7: Interventionsplanung – Um Arbeiten zu können und Abschlusskolloquium
12.-14.11.2020 in Berlin (24 UE)

Hinweise: Modul 1 wird als Einführungsseminar in die Notfallpsychologie und zur Orientierung über die Inhalte des Curriculums auch einzeln buchbar angeboten. Die Module 2 bis 7 sind mit 128 Unterrichtseinheiten en bloc buchbar zu folgenden Preisen:

Gebühr: 3275 €

Gebühr für BDP-Mitglieder: 2990 €

Gebühr für Studierende: 2620 €

Frühbucherrabatt: 120 €

Modul 1: Einführung in die Notfallpsychologie

Doz.: Clivia Langer, Dipl.-Psych.

Das Einführungsmodul zum Curriculum Notfallpsychologie der Deutschen Psychologen Akademie gibt den TeilnehmerInnen einen Überblick über die Themen- und Arbeitsfelder der Notfallpsychologie sowie das Curriculum. Nach großen Schadenslagen oder anderen kritischen Ereignissen im persönlichen und öffentlichen Bereich bringen NotfallpsychologInnen ihre Kompetenz ein. Sie geben Betroffenen, durch das Ereignis erschütterten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie Rettungs- und Einsatzkräften nach solchen Ereignissen in Abgrenzung zu heilkundlicher Behandlung Ressourcen orientierte, pragmatische und lösungsorientierte Hilfestellungen zur Erhaltung oder Wiedererlangung eigener Selbstwirksamkeit und Handlungskompetenz.

Ziel des Seminars soll es sein, das Feld der Notfallpsychologie kennen zu lernen und die Abgrenzung zur kurativen Versorgung durch ärztliche und psychologische Psycho- (Trauma-) TherapeutInnen zu verdeutlichen.

Modul 1 wird einzeln buchbar als Orientierungsseminar für das Curriculum Notfallpsychologie angeboten. Fragen zum Curriculum Notfallpsychologie und zum Zertifikat Notfallpsychologe (BDP) können im Seminar besprochen werden.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/ Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	25.01.2020
Ort	Tübingen
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	210 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	190 €
Gebühr für Studierende	168 €
Frühbucher-Rabatt	20 €

Buchungs-Code **B2020-NOT-2AA**

Modul 2: Traumatische Ereignisse, Traumatisierung und Traumafolgestörungen

Doz.: Horia Fabini, Dipl.-Psych.

NotfallpsychologInnen begleiten Betroffene in akut stattfindenden Krisen oder betreuen diese unmittelbar nach extrem belastenden Ereignissen – somit in einem Zeitfenster mit grundlegender Relevanz und Weichen stellendem Charakter für den Aufbau von Copingstrategien durch Betroffene. Die Entscheidung über Art, Ausmaß und Dauer notfallpsychologischer Interventionen hat dabei zwingend dem Nichtschadensprinzip zu folgen. Grundkenntnisse in den Bereichen Stressbelastung, Extremstressbelastung, Psychopathologie, Psycho-traumatologie, Diagnostik und Indikationsstellung sind somit unabdingbare Vorbedingungen in der Ausübung der Tätigkeit als NotfallpsychologIn. Die Unterscheidung physiologischer Reaktionen und situationsimmanenter Belastungsphänomene von klinisch relevanten Symptomen stellt die Grundlage von Indikationsstellung und Intervention dar und ist daher ein Schwerpunkt des praxisorientierten Seminars.

Darüber hinaus werden Grundlagen der Psychischen Ersten Hilfe und Techniken der Ressourcenaktivierung, der Stabilisierung und Affektregulation vermittelt.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/ Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	21.02.2020-22.02.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	16

Buchungs-Code **B2020-NOT-2B**

Modul 3: Notfallpsychologische Interventionen in spezifischen Situationen und bei spezifischen Zielgruppen/Methodenkoffer I Doz.: Carsten Schenk, Dipl.-Psych.

Psychosoziale Notfallsituationen stellen sowohl für Überlebende, Angehörige, Hinterbliebene, Zeugen und / oder Vermisste auf der einen als auch für Einsatzkräfte bzw. Laienhelfer auf der anderen Seite „potenziell kritische Ereignisse“ dar. Die Ereignisse sowie ihr Nachgang können für die Einzelnen Anforderungen darstellen, für die ihre Bewältigungsmöglichkeiten, zumindest im Augenblick, nicht ausreichen. Führungskräfte nehmen, wenn vorhanden, eine wichtige Rolle ein.

Ziel der Psychosozialen Notfallversorgung ist es, den jeweiligen Verarbeitungsprozess der Zielgruppen – unter Berücksichtigung von spezifischen Besonderheiten – positiv zu unterstützen, das Risiko von Folgestörungen zu senken, Belastungsfolgen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf weitergehende Maßnahmen einzuleiten.

In diesem Modul werden notfallpsychologische Ansätze, strukturierte Vorgehensweisen und Methoden erarbeitet und angewandt. Ein konkretes Fallbeispiel bildet dabei den roten Faden.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/ Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	02.03.2020-05.03.2020
Ort	Mainz
Unterrichtseinheiten	32

Buchungs-Code **B2020-NOT-2C**

Modul 4: Notfallpsychologische Interventionen in spezifischen Situationen und bei spezifischen Zielgruppen/Methodenkoffer II Doz.: Gabriele Bringer, Dipl.-Psych.; Horia Fabini, Dipl.-Psych.

In Modul 4 werden weitere Interventionsansätze vorgestellt und teilweise trainiert. Zunächst wird das notfallpsychologische Einzelcoaching thematisiert. Einzelne Betroffene werden nach dem traumatisierenden Erlebnis über einen Zeitraum durch Notfallpsychologen weiter betreut. Ziel ist es, wie auch bei anderen Interventionen, die Verarbeitung des Erlebnisses zu unterstützen und beizutragen, dass Betroffene das Erlebnis in den Erinnerungen ablegen können, ohne die entsprechenden emotionalen Reaktionen aufzurufen. Traumaerinnerungen im impliziten Gedächtnis sollen zu einem expliziten Traumagedächtnis transformiert werden.

Das im zweiten Teil des Moduls vorgestellte Peer Support Counselling ist ein notfallpsychologisches Trainingsprogramm für Peers wie Einsatzkräfte und notfallpsychologische Ersthelfer in Unternehmen. In einem weiteren Teil des Moduls steht die Anwendung notfallpsychologischer Interventionsstrategien auf suizidale Krisensituationen im Mittelpunkt. Ziel des verhaltensnahen Kompakttrainings ist der Aufbau von Kernkompetenzen zum professionellen Vorgehen bei Verdacht auf Suizidalität, akut vorhandener Suizidalität und bezüglich des Umgangs mit besonders gefährdeten Personen.

Das Thema Psychohygiene und Selbstschutz für die HelferInnen im notfallpsychologischen Agieren wird das gesamte Modul begleiten.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/ Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	06.05.2020-09.05.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	32

Buchungs-Code **B2020-NOT-2D**

Modul 5

Notfallpsychologische Interventionen bei Kindern und Jugendlichen

Doz.: Gabriele Bringer, Dipl.-Psych.;
 Prof. Dr. Harald Karutz

Die notfallpsychologische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weist zahlreiche Besonderheiten auf. Kinder und Jugendliche befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsphasen. Ihr Verhalten, ihre Auffassungen und ihre Art der Verarbeitung problematischer Situationen unterscheiden sich von denen der Erwachsenen. Dies muss bei der Gestaltung notfallpsychologischer Interventionen berücksichtigt werden. Zugleich stehen Helfer bei größeren Unglücksfällen mit vielen betroffenen Kindern auch vor diversen organisatorischen und strukturellen Herausforderungen. In den vergangenen Jahren wurden dazu bereits mehrere Forschungsprojekte durchgeführt, deren Ergebnisse im Seminar ausführlich vorgestellt werden.

Wesentliche Inhalte:

- Entwicklungspsychologische Grundlagen
- Tod- und Trauerverständnis
- Ursachen und Formen von Traumatisierungen
- Organisation und Gestaltung der notfallpsychologischen Nachbetreuung von Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Settings
- Gesprächsführung mit Kindern im Einzel- und Gruppensetting
- Großschadenslagen mit vielen Kindern und Jugendlichen: Einführung und Beispiele
- "Lessons learned" aus bisherigen Erfahrungen (Amoklauf in Winnenden und Wendlingen, Schulbusunfall in Gummersbach, Flugzeugabsturz in Haltern usw.)
- Aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung zu einer altersspezifisch differenzierten Psychosozialen Notfallversorgung

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/ Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	19.06.2020-20.06.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	12

Buchungs-Code **B2020-NOT-2E**

Modul 6:

Notfallpsychologie in Großschadensereignissen

Doz.: Rolf Schmidt

Das Modul führt in die Strukturen und Verfahrensabläufe des Katastrophenschutzes ein. Menschen benötigen Hilfe, Rettung und Unterstützung bei schweren Unglücksfällen, Naturkatastrophen und allen Gefahren, die mit eigenen Selbsthilfemaßnahmen nicht mehr bewältigt werden können. Im Bereich Katastrophenschutz stützen sich Bund und Länder auf in der Bundesrepublik tätige Katastrophenschutzorganisationen. Neben anderen privaten und öffentlichen Einheiten und Einrichtungen ist der Malteser Hilfsdienst eine im Katastrophenschutz mitwirkende Organisation, die mit dem BDP eine Kooperation vereinbart hat.

Führungskräfte und Ausbilder des Malteser Hilfsdienstes führen in diesem Modul in die Szenarien, Strukturen und Abläufe des Katastrophenschutzes ein und stellen Aufgabe, Position und spezielle Anforderungen an Notfallpsychologen im Katastrophenschutz dar. Szenarien oberhalb der alltäglichen Gefahrenabwehr unterliegen besonderen Rahmenbedingungen, die Mitwirkende, so auch Notfallpsychologen, in diesem Bereich kennen und persönlich akzeptieren müssen. Das Modul bietet die Möglichkeit, notfallpsychologisches Wissen um die bei Katastrophenfällen unverzichtbaren Kenntnisse der Stabsarbeit zu erweitern und das Feld der Gegebenheiten und Anforderungen für Helfer im Rettungsdienst kennenzulernen.

Zudem vermittelt es die Standortbeschreibung zum Einsatz als Notfallpsychologe in der PSNV und gibt einen Einblick in deren Tätigkeit im Katastrophenschutz.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/ Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	04.09.2020-05.09.2020
Ort	Engelskirchen bei Köln
Unterrichtseinheiten	16

Buchungs-Code **B2020-NOT-2F**

Modul 7: Interventionsplanung – Um Arbeiten zu können und Abschlusskolloquium

Doz.: Florian Stoeck, M.Sc.-Psych.;
Clivia Langer, Dipl.-Psych.

In diesem Modul stehen mehrere Themenbereiche im Mittelpunkt, die den Teilnehmern auf breiter Ebene das notwendige Rüstzeug für die praktische Tätigkeit in der Notfallpsychologie geben und individuelle Einstiegsmöglichkeiten in das Arbeitsfeld aufzeigen sollen.

Teil 1: Tätigkeitsfelder, Einsatzfelder, Verdienstmöglichkeiten, Zusammenarbeit mit Organisationen

Angestellt sein oder freiberufliche Tätigkeit? Im ersten Teil des Schwerpunktes werden mögliche Tätigkeits- und Einsatzfelder aufgezeigt und Hinweise und Tipps zum Einstieg ins Arbeitsfeld gegeben. Insbesondere soll hier noch einmal die Vielfältigkeit der Notfallpsychologie herausgearbeitet und auf die individuellen Interessen der TeilnehmerInnen bezüglich zukünftiger Tätigkeit eingegangen werden. Um in freiberuflicher Tätigkeit notfallpsychologische Beauftragungen zu erhalten, ist das Thema Eigenmarketing und Akquise ein Muss. Welche Möglichkeiten eröffnet die Zusatzqualifikation? Im Seminar werden praktische Erfahrungen vermittelt, wie entsprechende Aufträge akquiriert werden können und welche Kostenübernahmeoptionen für Kurzzeitinterventionen möglich sind. Gegebenenfalls besteht hier auch die Möglichkeit, einen persönlichen Businessplan zu erstellen oder ein eigenes Portfolio zu entwickeln.

Teil 2: Arbeit mit Medien

Wo Krisen sich ereignen und Katastrophen passieren, sind die Medien nicht weit entfernt. Daher werden im Seminar die Chancen und Risiken im Umgang mit den

Medien und die Koordination von Krisen- und Medienmanagement thematisiert und praktische Tipps für die Zusammenarbeit und gezielte Lancierung von Botschaften in der Medienarbeit gegeben.

Teil3: Schnittstellen und Partner

Die TeilnehmerInnen erhalten im dritten Teil dieses Moduls einen Überblick zu Unterstützungssystemen der Regelversorgung und Netzwerk-Möglichkeiten und Notwendigkeiten. Die TeilnehmerInnen lernen Schnittstellen und Kooperationspartner kennen und erhalten praktische Tipps für die Pflege der Kontakte.

Teil 4: Abschlusskolloquium/ Offenes

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt des Abschlusstages im Angebot zur Reflexion. Der kollegiale Austausch erfolgt moderiert zu konkreten Fallbeispielen aus der Praxis der Teilnehmenden. Fallbeispiele aus der praktischen, notfallpsychologischen Arbeit werden durch Teilnehmende vorgestellt und anschließend gemeinsam in der Gruppe kollegial reflektiert.

Abschließend und mit Rückschau auf das absolvierte Curriculum haben Teilnehmende Gelegenheit, noch bestehende, offene Fragen zu klären. Hinweise zum Procedere der Zertifizierung als „Notfallpsychologin BDP“ sowie zur Option der Aufnahme ins Expertenregister Notfallpsychologie der Deutschen Psychologen Akademie werden gegeben.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom/ Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	12.11.2020-14.11.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	24

Buchungs-Code B2020-NOT-2G

Psychosoziale Notfallversorgung für Kinder und Jugendliche in Großschadenslagen

Doz.: Prof. Dr. phil. Harald Karutz

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die an der Weiterentwicklung der Psychosozialen Notfallversorgung interessiert sind oder die mit Kindern und Jugendlichen im Kontext größerer Unglücksfälle arbeiten. Großschadenslagen mit Kindern oder Jugendlichen sind in den letzten Jahren, durch Amokläufe an Schulen in Erfurt, Emsdetten und Winnenden in den Fokus geraten. Solche Ereignisse stellen Rettungskräfte, Psychosoziale Akuthelfer, Notfallpsychologen und Psychotherapeuten vor besondere Herausforderungen, in fachlicher und organisatorischer Hinsicht. Nicht nur die Gestaltung konkreter Interventionen, sondern vor auch die Zusammenarbeit der verschiedenen involvierten Helfergruppierungen erfordert eine sorgfältige und professionelle Vorbereitung, Koordination und Führung. Genau dazu liegen inzwischen Erkenntnisse aus einem umfangreichen, erst 2017 abgeschlossenen Forschungsprojekt vor – der wissenschaftlichen Evaluation der Psychosozialen Notfallversorgung nach dem Amoklauf in Winnenden und Wendlingen.

Wesentliche Inhalte:

- Großschadenslagen mit vielen Kindern und Jugendlichen: Einführung und Beispiele
- Kindliches Erleben und Bewältigen der Ereignisse
- Besondere Schwierigkeiten und Herausforderungen
- Spezielle Aufgaben und Strukturen
- „Lessons learned“ aus bisherigen Erfahrungen
- Ableitung von Konsequenzen für das eigene Handeln
- Empfehlungen für die Zusammenarbeit aller Beteiligten

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, PiA sowie Angehörige verwandter und kooperierender Berufe im klinischen und psychosozialen Arbeitsfeld, Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom, Master) mit Kenntnissen in der Klinischen Psychologie und Diagnostik.

PTK-Punkte beantragt

Termin	27.02.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	185 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	170 €
Gebühr für Studierende	148 €
Frühbucher-Rabatt	20 €

Buchungs-Code **B2020-NOT-50**

Psychische Erste Hilfe und Notfallbegleitung durch Psychologen bei Unfällen, Großschadensereignissen und anderen Extremsituationen

Doz.: Gudrun Müller, Dipl.-Psych.

Dieses Seminar richtet sich an PsychologInnen und PsychotherapeutInnen, die keine Experten für Notfallpsychologie sind und geht der Frage nach: Was können PsychologInnen tun, wenn sie zufällig bei extremen Ereignissen wie zum Beispiel Unfällen, Überfällen, Terrorakten, Naturkatastrophen vor Ort sind?

Es werden die Basics der Notfallpsychologie vermittelt. Wie könnte man psychische Erste Hilfe leisten?

Um in einer Notfallsituation hilfreich handeln zu können, bedarf es spezieller Instrumente. Diese werden in der Regel nicht an den Universitäten oder in Therapieausbildungen gelehrt, da Psychotherapie keine Notfallbehandlung darstellt, sondern neurotische Fehlentwicklungen, Suchtstörungen und andere psychische Erkrankungen zum Ziel hat. Dagegen handelt es sich bei einem schrecklichen Ereignis um eine akute Traumatisierung aufgrund von unbegreiflich heftigen Tatsachen, die jenseits des gewohnten Alltags liegen und welche die Betroffenen durch diese Einwirkung von außen in schwere psychische Schockzustände stürzen können. Nichts ist mehr wie es vorher war. Erprobte Verfahren der notfallpsychologischen Erstversorgung sowie Grundbegriffe, Informationen und Verhaltensweisen in der Psychosozialen Notfallversorgung sind Themen dieses Seminars.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, PiA, Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss (Diplom, Master) stehen

PTK-Punkte beantragt

Termin	28.02.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	195 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	185 €
Gebühr für Studierende	156 €
Frühbucher-Rabatt	20 €

Buchungs-Code **B2020-NOT-55**

Krisen im Krankenhaus – Ein psychologischer Notfallkoffer für die Arbeit mit Patienten, Angehörigen und Klinik-Mitarbeitenden

Doz.: Clivia Langer, Dipl.-Psych.

Es gibt Situationen und Ereignisse, die den Klinik-Alltag durchbrechen und intensive Gefühle von Unsicherheit, Angst oder auch Hilflosigkeit hervorrufen. Ereignisse, die Mitarbeiter in Kliniken und Rettungsdienst deutlich belasten, sind beispielsweise der Tod von Kindern, nicht geglückte Wiederbelebung, schwerste Erkrankungen oder Todesfälle bei Kollegen. Auch PatientInnen und ihre Angehörigen erleben schwerste Verletzung oder schwere Erkrankung als Extremsituationen. Das Seminar vermittelt einen "Erste-Hilfe-Kurs" zum o. g. Themenfeld zwischen Belastungsbewältigung und Arbeitsschutz.

Wesentliche Inhalte:

- Einführung in die Psychotraumatologie
- Besonderheiten traumatischer Situationen und Breaking Bad News für Patienten und deren Angehörige
- Was brauchen Betroffene, um mit belastenden bzw. traumatisierenden Ereignissen umzugehen?
- Besondere Belastungen für das Klinikpersonal
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es?
- Betrachtung verschiedener Krisen, Analyse des Unterstützungsbedarfs und von Interventionsprinzipien

Basierend auf der Vermittlung der Besonderheiten potentiell traumatisierender Ereignisse im klinischen Bereich werden Strategien aufgezeigt, um Betroffenen in potenziell traumatisierenden Situationen zu unterstützen. Anhand von Fallbeispielen üben Sie die Analyse von Krisensituationen und leiten den Unterstützungsbedarf mit möglichen Interventionen ab.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, PiA sowie Angehörige verwandter und kooperierender Berufe im klinischen und psychosozialen Arbeitsfeld, Studierende mit fachlichem Bezug, die kurz vor ihrem Abschluss stehen

PTK-Punkte beantragt

Termin	27.03.2020-28.03.2020
Ort	Tübingen
Unterrichtseinheiten	16
Gebühr	320 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	305 €
Gebühr für Studierende	256 €
Frühbucher-Rabatt	20 €

Buchungs-Code **BW2020-KPP-3**

Notfall Schülersuizid – Risikofaktoren, Prävention, Intervention

Doz.: Dr. Heidrun Bründel, Dipl.-Psych.

Suizid ist nach Unfällen die zweithäufigste Todesursache von Jugendlichen. Für die Schule ist der Schülersuizid ein Notfall, der eine Krise auslöst. Alle Betroffenen stehen unter Schock und Schuldgefühle sowie Hilflosigkeit lähmen ihre Handlungsoptionen. Trotzdem sollten Schulleiter, Lehrer, Sozialpädagogen, Erzieher und Schulpsychologen rasch und professionell im Rahmen der Schule auf diese Notfälle reagieren können. Das Seminar vermittelt die hierfür notwendigen Interventions-, Präventions- und Postventionsmaßnahmen.

Wesentliche Inhalte:

- Grundlegende Kenntnisse über Suizid, seine Hintergründe und Psychodynamik sowie über Warnsignale
- Sensibilisierung und Orientierung der TeilnehmerInnen, wie auf Alarmsignale der Suizidgefährdung reagiert werden kann
- „Adäquate Krisenintervention nach erfolgtem Suizid
- Darstellung von Interventions-, Präventions- und Postventionsmaßnahmen
- Kritische Auseinandersetzung mit angloamerikanischen Suizidpräventionsprogrammen

Theoretische Inputs, Reflexionsphasen, Partner- und Gruppengesprächen werden im Seminar genutzt, um das Thema des Schülersuizids umfassend zu vermitteln. Sie werden auf ein professionelles Agieren in dieser Extremsituation vorbereitet und in Ihrer Rolle als Krisenmanager/in gestärkt.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Master in Psychologie, PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, SozialpädagogInnen, ÄrztInnen, LehrerInnen, Studierende der Psychologie, die kurz vor dem Abschluss stehen (Diplom, Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	14.10.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	10
Gebühr	205 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	190 €
Gebühr für Studierende	164 €
Frühbucher-Rabatt	20 €

Buchungs-Code **B2020-SCH-2**



Deutsche
Psychologen
Akademie

CURRICULUM PSYCHOTRAUMATHERAPIE MIT EMDR

24. JANUAR – 12. DEZEMBER 2020



Weitere Informationen sowie Hinweise zu Sonderkonditionen und Frühbucher-rabatten erhalten Sie unter www.psychologenakademie.de

Sie haben Fragen zu dieser Veranstaltung?
Wir beraten Sie gern unverbindlich:

Yvette Jendreizik
Tel (030) 209 166-333
y.jendreizik@psychologenakademie.de

Traumatherapeutische Methoden ergänzen auf effektive Weise verschiedene Psychotherapieansätze und -verfahren bei der Behandlung posttraumatischer Störungsbilder. Das Curriculum basiert auf einem methodenintegrativen Konzept, das nach dem aktuellsten Stand der Entwicklung konzipiert wurde. Es fördert auf praxisbezogene Weise die therapeutischen Kompetenzen im Sinne einer schonenden, ressourcen- und zielorientierten psychotherapeutischen Behandlung von Erwachsenen mit Traumafolgestörungen. Die Dozenten verfügen über ein sehr breites Fachwissen und gehören zu den namhaften Experten in Deutschland.

Teilnehmerstimmen zu den Dozenten:

„Die Referentin vermittelt durch ihre persönliche Haltung eine wunderbare Anregung, das Gelernte in die eigene Arbeit und auch in das eigene Leben zu übertragen.“

„Vielen Dank für die vielfältigen methodischen Inspirationen, schönen, bewegenden Momente und Begegnungen!“

„Eine wunderbare Erfahrung und Bereicherung! Tolle Dozentin – alles hat meine hohen Erwartungen übertroffen. Herzlichen Dank!“

Curriculum Psychotraumatherapie mit EMDR

Doz.: Christa Diegelmann, Dipl.-Psych.; Margarete Isermann, Dipl.-Psych.; Prof. Dr. Ulrich Sachsse

Für Erwachsene mit Traumafolgestörungen stehen wirk-same Ansätze zur Verfügung, die das therapeutische Vor-gehen praxisbezogen auf effektive Weise ergänzen. Das Curriculum fördert die therapeutischen Kompetenzen im Sinne einer schonenden, ressourcen- und zielorientierten psychotherapeutischen Behandlung und umfasst sieben Fortbildungsmodule, die auf einem methodenintegrativen Konzept basieren. Die traumatherapeutische Methode Eye Movement Desensitization and Reprocessing (EMDR) wird in dieser Weiterbildung vertieft behandelt.

Wesentliche Inhalte:

- Theoretische Grundlagen der speziellen Psychotraumatherapie
- Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen
- Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förde-rung der Affektregulation
- Konfrontative Bearbeitung von Traumafolgesympto-men (non-komplexe PTBS)
- Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention
- Behandlung komplexer Traumafolgestörungen
- Selbsterfahrung und Psychohygiene

Das Curriculum ist eine an den aktuellen Leitlinien zur Diagnostik und Behandlung von Posttraumatischen Belastungsstörungen und anderen Traumafolgestörun-gen orientierte Fortbildung und ergänzt Ihre therapeuti-sche Arbeit um neue vielfältig einsetzbare traumathera-peutische Methoden. Die Übungen an konkreten Fällen machen die neu erlernten Methoden praktisch greifbar und erleichtern den Transfer in den Therapiealltag.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Psychologische und ärztli-che PsychotherapeutInnen, PiA mit Behandlungserlaubnis

PTK-Punkte beantragt

Termin	24.01.2020-12.12.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	122
Gebühr	3000 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	2835 €
Frühbucher-Rabatt	140 €
Buchungs-Code	B2020-KPP-35

Modul 1 Theoretische Grundlagen und Diagnostik

Doz.: Prof. Dr. Ulrich Sachsse und MitarbeiterInnen

Das erste Modul des Curriculums stellt die theoretischen Grundlagen einer speziellen Psychotraumatherapie vor und führt in die Diagnostik und Differentialdiagnostik von Traumafolgestörungen ein.

Wesentliche Inhalte:

- Geschichte der Psychotraumatologie
- Neurobiologie, Besonderheiten des Traumagedächtnisses
- Störungsmodelle und Behandlungsmodelle
- Überblick zu traumaspezifischen Behandlungsverfahren
- Psychopharmakotherapie von Traumafolgestörungen
- Psychotherapieforschung, Epidemiologie, Traumafol-gestörungen, komorbide Störungsbilder
- Spezifische Traumatisierungen
- Juristische Grundkenntnisse und Grundlagen Berufs-genossenschaften/ Unfallversicherungen
- kontinuierliche Fortbildung
- Diagnostik der posttraumatischen Belastungsstörung und komplexer Traumafolgestörungen einschließlich dissoziativer Störungen

Durch das Wissen um die Grundlagen der Entstehung von Traumata und der Traumatherapie erhalten Sie einen umfassenden Überblick über die Störungsbilder und werden für die störungsspezifische Auswahl von Behand-lungsansätzen sensibilisiert.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Psychologische und ärztli-che PsychotherapeutInnen, PiA mit Behandlungserlaubnis

PTK-Punkte beantragt

Termin	24.01.2020-25.01.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	15
Gebühr	365 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	345 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-KPP-351

Modul 2

Ressourcenaktivierung – Affektregulation – Selbsterfahrung

Doz.: Christa Diegelmann, Dipl.-Psych.;
Margarete Isermann, Dipl.-Psych.

Ressourcen spielen in der Traumatherapie eine wichtige Rolle. Anstatt nur auf das zu fokussieren, was aktuell nicht mehr funktioniert oder als belastend erlebt wird, gilt es, den Blick auf das zu richten, was unterstützend wirkt und eine Bewältigung des Erlebten erleichtern kann. Sie lernen, Techniken zur Ressourcenaktivierung für die Ergänzung Ihres therapeutischen Vorgehens und für den Selbstschutz als BehandlerIn einzusetzen.

Wesentliche Inhalte:

- Förderung von Affektregulation, Selbst- und Beziehungsmanagement und sozialen Kompetenzen sowie von intra- und interpersonellen Ressourcen
- Techniken zur Reorientierung und Unterbrechung intrusiver Symptome durch Distanzierung
- Kognitive Techniken (z. B. Explorieren und Verändern dysfunktionaler Kognitionen, Bearbeiten von Schuld, Scham, Ekel und anderer traumassoziierter kognitiv-emotionaler Schemata)
- Themenzentrierte Selbsterfahrung
- Psychohygiene für PsychotherapeutInnen: Selbstdiagnose von sekundärer Traumatisierung und Burnout
- Verfahren zum Selbstschutz für BehandlerInnen

Die Mischung von theoretischem Input und Selbsterfahrung zeigt Ihnen Ansatzpunkte für die Arbeit mit Ressourcen im therapeutischen Prozess auf. Sie werden zudem dafür sensibilisiert, eigene Grenzen nicht zu überschreiten und auf eine gesunde Psychohygiene zu achten.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, PiA mit Behandlungserlaubnis

PTK-Punkte beantragt

Termin	13.03.2020-14.03.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	15
Gebühr	365 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	345 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-KPP-352

Modul 3

Ressourcenaktivierung – Affektregulation – Therapeutische Beziehung

Doz.: Prof. Dr. Ulrich Sachsse und MitarbeiterInnen

Methoden wie Skills-Training, die eine Distanzierung von Erinnerungen an traumatische Erfahrungen und ein Notfallmanagement ermöglichen, fördern die Fähigkeit zur Alltagsbewältigung und sind Thema dieses Moduls. Personen mit einer komplexen Trauma-Folgestörung leiden oft auch unter erheblichen Bindungsstörungen (Typ D). Dies belastet die therapeutische Beziehung und erfordert eine besondere Beziehungsgestaltung in der Therapie sowie eine Arbeit mit dem Inneren Kind zur Verhinderung maligner Regressionen in der therapeutischen Beziehung.

Wesentliche Inhalte:

- Hypnotherapeutisch-imaginative Techniken zur Distanzierung und Ressourcenaktivierung (z. B. Imaginationsübungen)
- Gezielte Förderung der Fähigkeit zur Affektmodulation und Affektkontrolle
- Symptommanagement bei Selbstverletzen und anderen selbstschädigenden Handlungen (z. B. achtsamkeitsbasierte Übungen, Skillstraining)
- Erstellen von Notfallplänen (Notfallkoffer) und Ressourcenlisten
- Gestaltung der therapeutischen Beziehung bei Bindungsstörungen und komplexer PTBS
- Arbeit mit dem Inneren Kind zur Verhinderung maligner Regression

Die in diesem Modul vorgestellten Techniken können in der Therapie aber auch als Notfallmanagement eingesetzt werden. Dank der praktischen Übungen in diesem Seminar lernen Sie, diese Methoden in Ihrer therapeutischen Arbeit anwendungsnah zu vermitteln und mit Patienten zu üben.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, PiA mit Behandlungserlaubnis

PTK-Punkte beantragt

Termin	24.04.2020-25.04.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	15
Gebühr	365 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	345 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-KPP-353

Modul 4

Konfrontative Bearbeitung von Traumafolgesymptomen (non-komplexe PTBS)

Doz.: Christa Diegelmann, Dipl.-Psych.;
Margarete Isermann, Dipl.-Psych.

Bei non-komplexen Posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS) kann eine konfrontative Bearbeitung von Traumafolgen bzw. der damit zusammenhängenden Symptome mit unterschiedlichen therapeutischen Techniken erfolgen. Dieses Modul vermittelt die Methode EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) detailliert. Die praktische Anwendung des Vorgehens wird geübt. Außerdem wird in diesem Modul die verhaltenstherapeutische und kognitiv-verhaltenstherapeutische konfrontative Behandlung von Traumafolgestörungen im Überblick vermittelt.

Wesentliche Inhalte:

- Krankheitsmodelle
- Indikation, Kontraindikation, Differentialindikation
- Kennenlernen und Einüben von unterschiedlichen Behandlungsprotokollen
- Praktische Übungen
- Verhaltenstherapeutische Expositionsbehandlung
- Kognitiv-verhaltenstherapeutische Behandlung von Traumafolgestörungen

Dieses Modul ist ein wesentlicher Baustein für die Qualifikation gemäß den Vorgaben der Psychotherapievereinbarungen für die Anwendung von EMDR als Schulen ergänzende Psychotherapiemethode im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung. Theorie und Praxis der EMDR-Methode lernen Sie in diesem Modul detailliert kennen und erhalten außerdem einen Überblick über verhaltenstherapeutische Methoden zur konfrontativen Behandlung von Traumafolgesymptomen.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, PiA mit Behandlungserlaubnis

PTK-Punkte beantragt

Termin	11.06.2020-14.06.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	32
Gebühr	810 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	765 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-KPP-354

Modul 5

Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Krisenintervention

Doz.: Christa Diegelmann, Dipl.-Psych.;
Margarete Isermann, Dipl.-Psych.

Akute Traumatisierungen können BehandlerInnen vor besondere Herausforderungen stellen, da das Erlebte noch unmittelbar nachwirkt, Betroffene sich kaum von den Geschehnissen lösen können und das Ausmaß der notwendigen Unterstützung geklärt werden muss. Nicht nur bei Großschadenslagen sondern auch im klinischen Alltag, in Schulen, in Kinder- und Jugendeinrichtungen, in Behinderteneinrichtungen, in Behörden sowie Organisationen und Unternehmen kann der Bedarf nach einer Unterstützung nach Extremereignissen oder der Beratung zur Senkung des Risikos von Folgestörungen entstehen.

Wesentliche Inhalte:

- Traumaspezifische Beratung und Krisenintervention von akuten Belastungsreaktionen
- Gesprächsführung in der akuten Situation und Unterstützung natürlicher Verarbeitungsprozesse, Einbeziehung von Angehörigen und des psychosozialen Umfelds
- Umgang mit akuten Symptomen wie z. B. Dissoziation, Angstreaktionen, Suizidalität, Substanzmissbrauch
- Kooperation mit Diensten am Einsatzort
- Besonderheiten von Großschadenslagen und Arbeitsunfällen
- Debriefing-Maßnahmen, Konfrontative Behandlungstechniken, Durchführung von Erstgesprächen und Psychoedukation

Das Modul qualifiziert Sie für die Intervention bei akuten Traumata und erweitert Ihr Know-how in Bezug auf wichtige diagnostische Aspekte sowie die Wahl der passenden Behandlungsstrategien je nach Situation der Betroffenen.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, PiA mit Behandlungserlaubnis

PTK-Punkte beantragt

Termin	23.10.2020-24.10.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	15
Gebühr	365 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	345 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-KPP-355

Modul 6

Behandlung komplexer Traumafolgestörungen Teil 1

Doz.: Prof. Dr. Ulrich Sachsse und MitarbeiterInnen

Spezifisch auf die Behandlung von PatientInnen mit komplexen Traumafolgestörungen ausgerichteten Therapiemethoden ist gemeinsam, Traumafokussierung und Ressourcenorientierung so zu verzahnen, dass ein traumaverarbeitender Prozess ermöglicht wird. Häufig treten Traumafolgestörungen nicht isoliert auf, sondern in Kombination mit Persönlichkeitsstörungen oder anderer komorbider Symptomatik. Hierfür erlernen Sie Methoden der sensiblen und differenzierten Intervention kennen. Es werden Verfahren mit hoher Evidenz vermittelt. Techniken zur Ressourcenaktivierung und Affektregulation werden besonders berücksichtigt.

Wesentliche Inhalte:

- Behandlung bei PTBS mit komorbider Symptomatik (kPTBS)
- Behandlung bei PTBS mit komorbider persönlichkeitsprägender Symptomatik (kPTBS/BPS)
- Förderung der Beziehungsfähigkeit und der Fähigkeit zur interpersonellen Kompetenz, Autonomie und Nähe-Distanz Regulation
- Aufbau selbstfürsorglicher Verhaltensweisen, Förderung von Alltagsressourcen, Umgang mit Krisensituationen
- Bearbeitung traumaassoziierter Emotionen und dysfunktionaler Kognitionen (z. B. Scham, Schuldgefühle, Ekel, Ablehnung der eigenen Person)
- Schonende Imaginative Trauma-Konfrontation 1
- EMDR bei kPTBS

Die methodenübergreifende und integrative Vermittlung von Therapiestrategien zeigt Ihnen Möglichkeiten für die erfolgreiche Behandlung komplexer Traumafolgestörungen mit Schwerpunkt auf Borderline-Persönlichkeitsstörung und Bindungsstörung Typ D auf.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, PiA mit Behandlungserlaubnis

PTK-Punkte beantragt

Termin	06.11.2020-07.11.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	15
Gebühr	365 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	345 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-KPP-356

Modul 7

Behandlung komplexer Traumafolgestörungen Teil 2

Doz.: Prof. Dr. Ulrich Sachsse und MitarbeiterInnen

Im Modul werden effektive Therapiestrategien für Post-traumatische Belastungsstörungen mit komorbider Symptomatik (kPTBS, DESNOS) am Beispiel Dissoziativer Störungen vermittelt. Das Wegdriften aus einer Situation und das „Nicht Mehr Hier Sein“ sind Anzeichen einer Dissoziation, die besonders nach traumatischen Erlebnissen auftreten kann. Betroffene werden dadurch aus dem momentanen Erleben gerissen und sind oft von großer Angst vor der nächsten Dissoziation geprägt.

Wesentliche Inhalte:

- Behandlung bei PTBS mit komorbider Dissoziativer Störung
- Arbeit auf der inneren Bühne (Täterintrojekte, Umgang mit destruktivem Neid und mit realer Schuld)
- Schonende Imaginative Trauma-Konfrontation 2
- EMDR bei kPTBS
- Fokussierung der Aufmerksamkeit bei Dissoziativer Störung

Methodenübergreifend und integrativ werden in diesem Modul weitere Therapiestrategien für die Behandlung komplexer PTBS mit Schwerpunkt auf dissoziativen Störungen vermittelt, die Ihren Methodenkoffer ergänzen und wertvolle Hilfen für die Arbeit mit Betroffenen bieten.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Psychologische und ärztliche PsychotherapeutInnen, PiA mit Behandlungserlaubnis

PTK-Punkte beantragt

Termin	11.12.2020-12.12.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	15
Gebühr	365 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	345 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-KPP-357



Deutsche
Psychologen
Akademie



ZERTIFIKATE FÜR PSYCHOLOGINNEN UND PSYCHOLOGEN

Die Deutsche Psychologen Akademie bietet mit dem Abschluss ausgewählter Fortbildungen die Möglichkeit der Zertifizierung an. Mit dem zertifizierten Nachweis fachlicher Erfahrung und angeeigneter Kompetenz ergeben sich interessante Möglichkeiten, die Sie bei Ihrer beruflichen Weiterentwicklung effektiv nutzen können.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.psychologenakademie.de

Sie haben Fragen zu den Zertifikaten?
Wir beraten Sie gern unverbindlich:

Steffi Baumgarten
Tel (030) 209 166-314
s.baumgarten@psychologenakademie.de

Yvette Jendreizik
Tel (030) 209 166-333
y.jendreizik@psychologenakademie.de

Zu den Zertifikaten gehören:

- Gütesiegel „Geprüfte Psychologische Online-Intervention“ (GPOI) und „Geprüfte Psychologische App“ (GPA)
- Zertifizierung als Coach/ Senior Coach (BDP)
- Zertifizierung als Psychologischer Mediator/Psychologische Mediatorin (BDP)
- Fachpsychologe/ Fachpsychologin für Verkehrspsychologie (BDP)
- Fachpsychologe/ Fachpsychologin für Klinische Psychologie (BDP)
- Fachpsychologe/ Fachpsychologin für Rehabilitation (BDP)
- Zertifizierung als Psychologischer Lerntherapeut (BDP)
- Zertifizierung in Notfallpsychologie (BDP)
- SupervisorIn (BDP)
- Zertifizierung Psychologische Gesundheitsförderung (BDP)
- Personenlizenzen DIN 33430 (BDP und DGPs)
- Gütezeichen „Beratung durch PsychologInnen“



Deutsche
Psychologen
Akademie



FORTBILDUNGSWOCHE NOTFÄLLE UND KRISEN

11.–16. MAI 2020

In den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern sind Fachkräfte mit psychologischem Know-how in Notfallsituationen gefragt. Notfallpsychologische Interventionen sind in der klinischen Praxis regelmäßig gefordert und gehören zunehmend in den Alltag von Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Behörden, Organisationen und Unternehmen. Vor diesem Hintergrund richtet sich diese Fortbildungswoche nicht nur an PsychologInnen und PsychotherapeutInnen sondern auch an andere Berufsgruppen, die im Kontext von Extremereignissen Betroffene unterstützen und das Risiko von Folgestörungen senken können.

Teilnehmerstimmen zur Fortbildungswoche 2019:

„Sehr gute Übungen sowie hilfreiche Anleitung und Auswertung. Ich habe sehr viel mitgenommen.“

„Das Seminar hat mich angeregt, die gezeigten Techniken in meinen beruflichen Alltag aufzunehmen.“

„Weiter so tolle Seminare zu notfallpsychologischen Themen, gerne Ausbau des Fachs.“

„Sehr lebendige Veranstaltung, gut verständlich. Der Dozent ist auf alle Fragen umfassend eingegangen.“

Weitere Informationen sowie Hinweise zu Sonderkonditionen und Frühbucher-rabatten erhalten Sie unter www.psychologenakademie.de

Sie haben Fragen zu dieser Veranstaltung?
Wir beraten Sie gern unverbindlich:

Yvette Jendreizik
Tel (030) 209 166-333
y.jendreizik@psychologenakademie.de

Resilienzstärkung mit kreativen Interventionen in Krisensituationen

Doz.: Christa Diegelman, Dipl.-Psych.

Ein Trauma und auch eine Krebserkrankung bringen unweigerlich das Erleben von Angst mit sich. Im Angstmodus ist jedoch unser Gehirn blockiert, wir können nicht oder nur eingeschränkt auf unsere individuellen Erfahrungsschätze und die damit verbundene Problemlösekompetenz zugreifen. Es werden Ich-Zustände (Ego-States) aktiviert, die mit dem Erleben von Hoffnungslosigkeit, Ohnmacht und fehlender Selbstwirksamkeit einhergehen. Daher sollte ein elementares Ziel neben der medizinischen Behandlung die Entängstigung sein, um ein „arbeitsfähiges Gehirn“ für die Bewältigung der unterschiedlichen Anforderungen im Umgang mit einer existenziell bedrohlichen Lebenssituation zur Verfügung zu haben.

Im Workshop werden vielfältige ressourcenorientierte Verfahren und kreative Vorgehensweisen zur Krisenbewältigung theoretisch eingebettet, praxisnah vermittelt und konkret erlebbar gemacht. Dabei wird besonders auch auf Aspekte der Selbstfürsorge und Burnout-Prävention im Berufsalltag eingegangen.

Das von der Referentin entwickelte „TRUST-Konzept“, das auf einem ressourcenorientierten Ansatz der Traumatherapie basiert und sich auf die Salutogenese, das Resilienzkonzept und die Positive Psychologie bezieht, bietet dabei einen Rahmen für ressourcenorientierte kreative Interventionen in Krisensituationen.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, PiA sowie Angehörige verwandter und kooperierender Berufe im klinischen und psychosozialen Arbeitsfeld, Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom, Master)

PTK-Punkte beantragt

Termin	11.05.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	185 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	170 €
Gebühr für Studierende	148 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-NOT-4

Hilfe, wenn es passiert ist – Notfallpsychologisches Coaching nach unverarbeiteten Unfällen

Doz.: Gabriele Bringer, Dipl.-Psych.

Verkehrsunfälle sind für die Beteiligten in der Regel traumatische Erlebnisse, die unerwartet auftreten und ein Gefühl der Bedrohung auslösen. Die meisten Betroffenen verarbeiten dieses Erlebnis in einem natürlichen Prozess. Nach Untersuchungen finden jedoch bei ca. 30 Prozent der Unfallopfer keine adäquaten Verarbeitungen statt und es kann zu einer PTBS oder partiellen PTBS kommen. Ein notfallpsychologisches Coaching kann den Prozess der Verarbeitung unterstützen und eine Ausbildung von PTBS verhindern.

Wesentliche Inhalte:

- Konzept des notfallpsychologischen Coachings nach Unfällen
- Salutogenetische Grundhaltung
- Besprechung traumatischer Erlebnisse und Verarbeitungsprozesse
- Mechanismen der Verarbeitung bzw. Verhinderung der Bearbeitung nach Unfällen
- Erarbeitung der Grenzen des notfallpsychologischen Coachings
- Einsatzgebiete notfallpsychologischen Coachings
- Einordnung der Lerninhalte in einen organisatorischen Kontext

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, PiA sowie Angehörige verwandter und kooperierender Berufe im klinischen und psychosozialen Arbeitsfeld, Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss (Diplom, Master) stehen

PTK-Punkte beantragt

Termin	12.05.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	185 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	170 €
Gebühr für Studierende	148 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-NOT-5

Krisen im Krankenhaus – ein psychologischer Notfallkoffer

Doz.: Clivia Langer, Dipl.-Psych.

Besonders belastende Situationen und Ereignisse können den Alltag in einer Klinik durchbrechen und intensive Gefühle von Unsicherheit, Angst oder auch Trauer und Hilflosigkeit hervorrufen. Solche Erlebnisse, die Mitarbeiter in Kliniken hoch belasten, sind z. B. der Tod von Kindern. Schwere Erkrankungen und unerwartete Todesfälle können auch die Angehörigen von Patienten traumatisieren. Durch die praxisnahe Vermittlung von Unterstützungsmöglichkeiten werden Sie auf die Unterstützung Betroffener in diesen Krisensituationen sensibilisiert.

Wesentliche Inhalte:

- Einführung in die Psychotraumatologie
- Besonderheiten potenziell traumatisierender Ereignisse im klinischen Bereich
- Was brauchen die betroffenen Patienten, Angehörige oder Klinikmitarbeitende, um mit belastenden bzw. traumatisierenden Ereignissen umzugehen?
- Notfallpsychologische Prinzipien der Unterstützung
- Beispielhafte Bearbeitung von Krisensituationen, Analyse des Unterstützungsbedarfs und der Interventionsprinzipien

Konkrete Beispiele aus dem klinischen Alltag bieten einen praxisnahen Einblick in potenziell traumatisierende Ereignisse in der klinischen Arbeit. Durch die aufgezeigten Strategien und Wahl möglicher Interventionsmethoden können Reaktionen Betroffener in der Krisensituation besser eingeschätzt werden und kompetente Hilfe zum Umgang mit den Belastungen eingeleitet werden.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, PiA sowie Angehörige verwandter und kooperierender Berufe im klinischen und psychosozialen Arbeitsfeld, Studierende mit fachlichem Bezug, die kurz vor ihrem Abschluss stehen.

PTK-Punkte beantragt

Termin	13.05.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	185 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	170 €
Gebühr für Studierende	148 €
Frühbucher-Rabatt	20 €

Buchungs-Code **B2020-NOT-6**

Eigensicherung – in aggressiven Krisensituationen

Doz.: Horia Fabini, Dipl.-Psych.

Erscheinungsformen von gewalttätigen Übergriffen sind vielfältig und unterscheiden sich hinsichtlich einer Vielzahl von Merkmalen. Neben Psychiatrie-Personal, Rettungskräften und MitarbeiterInnen des Justizvollzugs können viele verschiedene Einrichtungen mit potenziell gefährlichen Krisensituationen konfrontiert sein. Der Einsatz von Deeskalationsstrategien und Techniken der Eigensicherung bildet die Grundlage eines professionellen Umgangs mit aggressiven Krisensituationen.

Das Seminar soll Kompetenzen in der Vorhersage von gewalttätigem Verhalten vermitteln und Anleitung zur kompetenten Beurteilung sich entwickelnder Gefährdungsszenarien geben. Das Erlernen von Deeskalationsstrategien und Techniken der Eigensicherung in aggressiven Krisensituationen zielen auf die Aufrechterhaltung der Sicherheit ab und auf die Minimierung der Belastung in der Arbeit mit potentiell gefährlichen Menschen.

Wesentliche Inhalte:

- Formen aggressiven und gewalttätigen Verhaltens und deren Auswirkung
- Deeskalationsstrategien in aggressiven Krisensituationen
- Sicherheitsmanagement
- Selbstfürsorge in der Arbeit mit aggressiven Menschen

Die Inhalte werden mittels Präsentation und anhand von Praxisbeispielen vermittelt. Es besteht die Möglichkeit zu Diskussion und Rollenspielen.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, PiA sowie Angehörige verwandter und kooperierender Berufe im klinischen und psychosozialen Arbeitsfeld, Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom, Master) mit Kenntnissen in der Klinischen Psychologie und Diagnostik.

PTK-Punkte beantragt

Termin	14.05.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	185 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	170 €
Gebühr für Studierende	148 €
Frühbucher-Rabatt	20 €

Buchungs-Code **B2020-NOT-7**

Psychische Erste Hilfe und Notfallbegleitung durch Psychologen bei Unfällen, Großschadensereignissen und anderen Extremsituationen

Doz.: Gudrun Müller, Dipl.-Psych.

Dieses Seminar richtet sich an PsychologInnen und PsychotherapeutInnen, die keine Experten für Notfallpsychologie sind und geht der Frage nach: Was können speziell PsychologInnen tun wenn sie zufällig bei extremen Ereignissen wie zum Beispiel Unfällen, Überfällen, Terrorakten, Naturkatastrophen vor Ort sind? Es werden die Basics der Notfallpsychologie vermittelt.

Wie könnte man psychische Erste Hilfe leisten?

Um in einer Notfallsituation hilfreich handeln zu können, bedarf es spezieller Instrumente. Diese werden in der Regel nicht an den Universitäten oder in Therapieausbildungen gelehrt, da Psychotherapie keine Notfallbehandlung darstellt, sondern neurotische Fehlentwicklungen, Suchtstörungen und andere psychische Erkrankungen zum Ziel hat. Dagegen handelt es sich bei einem schrecklichen Ereignis um eine akute Traumatisierung aufgrund von unbegreiflich heftigen Tatsachen, die jenseits des gewohnten Alltags liegen und welche die Betroffenen durch diese Einwirkung von außen in schwere psychische Schockzustände stürzen können. Nichts ist mehr wie es vorher war. Erprobte Verfahren der notfallpsychologischen Erstversorgung sowie Grundbegriffe, Informationen und Verhaltensweisen in der Psychosozialen Notfallversorgung sind Themen dieses Seminars.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, PiA, Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss (Diplom, Master) stehen

PTK-Punkte beantragt

Termin	15.05.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	185 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	170 €
Gebühr für Studierende	148 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-NOT-8

Suizidale Krisen – Beurteilung, Ursachen und Intervention

Doz.: Florian Stoeck, Dipl.-Psych.

Jährlich sterben mit rund 10.000 Menschen mehr als 2,5mal so viele Personen durch die eigene Hand als bei Unfällen im Straßenverkehr. Auch in der Pflege, im Beratungskontext, im Rahmen notfallpsychologischer Unterstützungsmaßnahmen und anderen Situationen werden Betreuer mit Aussagen wie "Ich kann nicht mehr!" konfrontiert. Wo verläuft die Grenze zwischen unbedachter Äußerung und ernsthafter (Be-)Drohung? Wie können Sie die Situation ansprechen und wie sollten Sie sich verhalten? Solche und andere Fragen zur Akutberatung in suizidalen Krisen sind Inhalte dieses Seminars.

Wesentliche Inhalte:

- Definitionen, Prävalenzen, Erscheinungsformen und Ursachen
- Identifikation eigener suizidaler Anteile
- Stereotype und Vorurteile vs. Fakten
- Reaktionen und Interventionsmöglichkeiten bei Suizidalität
- Rechtlicher Rahmen und Grenzen
- Schnittstellen und Kooperationsmöglichkeiten

Anhand von Präsentationen und Rollenspielen lernen Sie, das Thema Suizidalität umfassend einzuschätzen und im Akutfall professionell zu intervenieren. Das erworbene Wissen wird in Diskussionen, Gruppenarbeiten und Selbsterfahrungsübungen vertieft.

Diese Veranstaltung ist geeignet für: Diplom-PsychologInnen, Bachelor und Master in Psychologie, Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, ärztliche und psychologische PsychotherapeutInnen, PiA sowie Angehörige verwandter und kooperierender Berufe im klinischen und psychosozialen Arbeitsfeld, Studierende, die kurz vor ihrem Abschluss stehen (Diplom, Master) mit Kenntnissen in der Klinischen Psychologie und Diagnostik.

PTK-Punkte beantragt

Termin	16.05.2020
Ort	Berlin
Unterrichtseinheiten	8
Gebühr	185 €
Gebühr für BDP-Mitglieder	170 €
Gebühr für Studierende	148 €
Frühbucher-Rabatt	20 €
Buchungs-Code	B2020-NOT-9

Zeichenerklärung:

Neues Seminar

Diese Veranstaltung wurde neu in das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Deutschen Psychologen Akademie aufgenommen.

PTK-Punkte beantragt

Für Fortbildungen in Klinischer Psychologie/ Psychotherapie, Notfallpsychologie, Entspannungsverfahren sowie Gesundheitspsychologie beantragt die Deutsche Psychologen Akademie automatisch eine Zertifizierung bei den zuständigen Psychotherapeutenkammern. Sie können diese nutzen, um Ihre Fortbildungsverpflichtung gegenüber den Psychotherapeutenkammern nachzuweisen. Veranstaltungen aus anderen Anwendungsfeldern wird die DPA bei Bedarf zur Zertifizierung anmelden.

Seminar in kleiner Gruppe

Ausgewählte Fort- und Weiterbildungen der Deutschen Psychologen Akademie werden für kleine Gruppen angeboten. Die Veranstaltungen finden mit 4–6 oder 8–12 Personen maximal statt.

A1-B3

Zertifizierung Psychologische Gesundheitsförderung und Prävention BDP: So gekennzeichnete Veranstaltungen sind jeweils den Modulen A1–B3 des genannten Zertifikates zugeordnet und werden jeweils für ein Modul dieser Zertifizierung anerkannt. Mehr Informationen zu den Modulen A1 bis B3 finden Sie auf www.psychologenakademie/zertifizierung.html.

§ 20 SGB V

Nach Absolvierung der Veranstaltung können Kurse zur primären Prävention nach § 20 SGB V für die Krankenkassen angeboten werden. Nähere Informationen hierzu sind bei der jeweiligen Krankenkasse und der Zentralen Prüfstelle Prävention erhältlich.

nur en bloc buchbar

Einige Curricula der Deutschen Psychologen Akademie können nur komplett gebucht werden.

Weitere Hinweise für Sie:

Preise

Die Preise unserer Fortbildungsveranstaltungen finden Sie direkt auf der Seite der jeweiligen Seminarbeschreibung. Die Preise verstehen sich inklusive der Seminarunterlagen und einer Verpflegungspauschale.

Ermäßigung für BDP-Mitglieder

Mitglieder des BDP erhalten eine Ermäßigung auf das reguläre Veranstaltungsentgelt. Die genaue Höhe der Ermäßigung erfahren Sie direkt auf der Seite der Seminarbeschreibung. Zusätzlich erhalten BDP-Mitglieder einen einmaligen BDP-Bonus in Höhe von 50 Euro, der mit der Teilnahme an einer Veranstaltung in 2020 eingelöst werden kann.

Ermäßigung für Studierende, PiA und Arbeitslose

Studierende, PiA, und Arbeitslose erhalten nach Vorlage eines aktuellen Nachweises eine Ermäßigung in Höhe von 20% des Veranstaltungsentgeltes. *

Frühbucherrabatt

Entscheiden Sie sich bis spätestens acht Wochen vor Veranstaltungsbeginn für ein Seminar oder ein Curriculum, bieten wir bei fast allen Veranstaltungen einen Frühbucherrabatt in Höhe von 20 Euro an. Der Betrag wird bei einer Buchung automatisch vom Normalpreis abgezogen.

Inhouse-Angebote

Alle Seminare, die Sie hier in dieser Broschüre finden, können Sie auch als Inhouse-Angebot buchen. Wir entwickeln individuelle Seminare und Workshops in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen aus Ihrem Haus. Sprechen Sie uns gern an!

* Der Status muss zum Zeitpunkt der gebuchten Veranstaltung vorliegen.

Ihre Ansprechpartnerin

Yvette Jendreizik

Tel. (030) 209 166-333

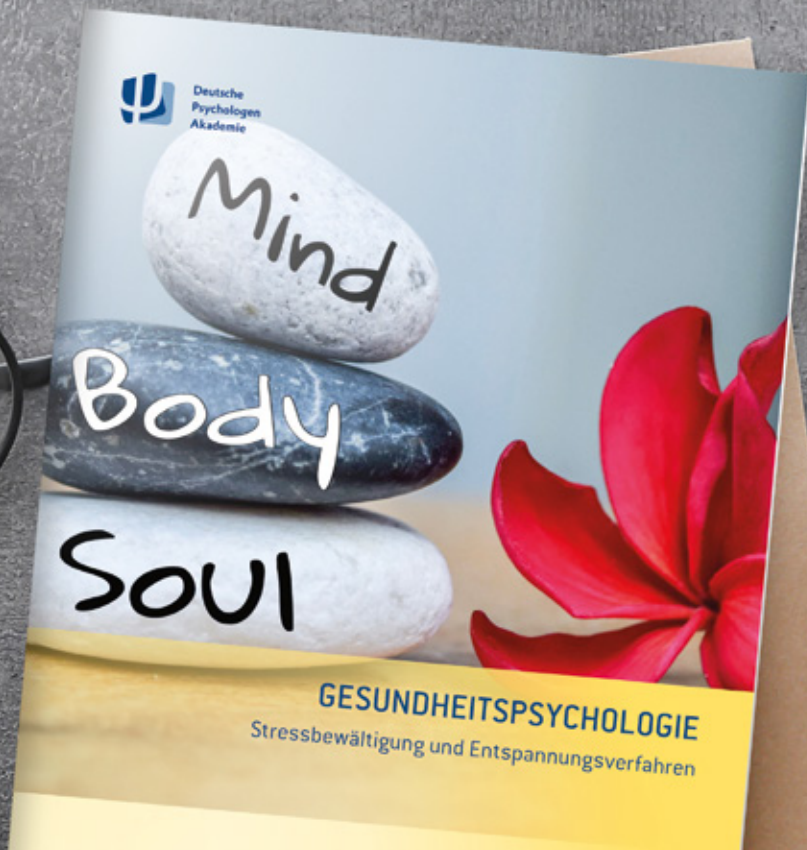
y.jendreizik@psychologenakademie.de



Deutsche
Psychologen
Akademie



NEU



UNSERE NEUEN BROSCHÜREN AB SOFORT KOSTENLOS BESTELLEN

